

Zur weltanschaulichen Bildung künftiger Lehrer

Im Herbstsemester 1978/79 führten wir erstmalig für die Polytechniklehrerstudenten der Matrikel 75 den Kurs „Weltanschaulich-philosophische Probleme der Technik“ durch. Er soll dazu beitragen, die künftigen Pädagogen zu befähigen, sich den wachsenden Anforderungen zu stellen, die sich aus der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts als Hauptfaktor der Intensivierung bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auch an die Bildungs- und Erziehungsarbeit an unseren polytechnischen Oberschulen ergeben. Insbesondere geht es darum, die Schüler von heute, die die Arbeiter, Ingenieure und Wissenschaftler von morgen sein werden, in Verbindung mit der Heranführung an die produktive Arbeit und mit der Einführung in die Grundlagen der sozialistischen Produktion auch auf die Ideologischen Probleme der Meisterung und Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts vorzubereiten.

Das, alle seinem Fach innewohnenden Potenzen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit zu erschließen, um bereits die Schüler an weltanschaulich-politische Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts heranzuführen und dazu den objektiven gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende Einstellungen zu entwickeln.

Folgende Probleme stellten wir in den Mittelpunkt unserer Vorlesungen und Seminare:

- die marxistisch-leninistische Auffassung vom Wesen der Technik,
- das Wesen der Technikwissenschaften, ihre historische Entwicklung und ihr Verhältnis zu den Natur- und Gesellschaftswissenschaften,
- erkenntnistheoretische Probleme der Technikwissenschaften,
- moralische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts,
- die planmäßige Entwicklung von Wissenschaft und Technik im Sozialismus.

Es wäre allerdings ein verhängnisvoller Fehler, allein darauf die verbreitete fehlende Einsicht der Studenten über die Notwendigkeit des Studiums dieses Faches und die daraus resultierenden Mängel in der Studiendisziplin und im Selbststudium zurückzuführen.

Daß viele Studenten die Praxisverbindung der Lehrveranstaltungen offensichtlich daran maßen, inwieweit ihnen „Rezepte“ bzw. „Handreichungen“ für die Gestaltung ihrer künftigen Lehrtätigkeit vermittelt wurden, zeigt doch, daß ihnen der Sinn weltanschaulich-politischer Bildung und Erziehung während ihres Studiums noch nicht in erforderlichem Maße klargeworden ist. Das ist aber vor allem ein Fingerzeig für alle am Ausbildungs- und Erziehungsprozess unserer Polytechniklehrerstudenten Beteiligten, dieser Seite künftig von Beginn des Studiums an

viel größeres Augenmerk zu schenken.

Letztlich geht es um unsere Verantwortung als Lehrer dafür, daß unsere künftigen Pädagogen ihre Aufgaben einmal in der erforderlichen Weise verantwortungsbewußt wahrnehmen.

Für uns selbst wird es darauf ankommen, in kritischer Auswertung der gesammelten Erfahrungen durch gründliche Vorbereitung im Herbstsemester 1979/80 zur Durchführung der Lehrveranstaltung im Matrikel 76 vor allem deren politisch-erzieherische Wirksamkeit zu erhöhen. Zu diesem Zweck werden wir auch in stärkerem Maße von Anfang an einen engen Kontakt zu Partei- und staatlicher Leitung der Sektion Erziehungswissenschaften herstellen.

Dr. phil. Manfred Kliemt, Renate Grasser



Die verschneiten Waldwege und Pisten um Klingenthal waren in diesem Jahr das Ziel vieler Kinder der Angehörigen unserer Hochschule in der letzten Ferienwoche.

Ein schöner Ferientag

In der letzten Ferienwoche hatte die Technische Hochschule die 10- bis 14-jährigen Mädchen und Jungen ihrer Mitarbeiter zu einer Wintersafari nach Klingenthal und Mühlstein eingeladen. Um 7.15 Uhr fuhren wir mit dem Bus nach Mühlstein, dem Ausgangspunkt unserer Skiwanderung. Von dort aus ging es per Ski durch den verschneiten Winterwald bis zum Aschberg. Hier zeigten uns die Sportlehrer einige Kniffe beim Abfahrtslauf. Anschließend fuhren wir steil abfallende Wiesen hinunter zum Sporthotel Waldgut in Klingenthal. In dieser Gaststätte gab es das Mittagessen. Frisch gestärkt erklimmen wir noch einmal die Höhen des Aschberges. Dort konnten wir bei Wettbewerben im Skilang- und Abfahrtslauf um Medaillen und Preise ringen. Wir kämpften mit großem Einsatz, so daß das Abendrot allen gut schmeckte. Mit der Ankunft gegen 19 Uhr in Karl-Marx-Stadt fand ein schöner Ferientag für uns seinen Abschluss.



Bei frühlichem Spiel und sportlichen Wettkämpfen, die mit einer zünftigen Siegerehrung endeten, vergingen die Stunden wie im Flug.

Antje Weichbrodt



Sportliches Können und etwas Glück brachten den Sieg in den sportlichen Wettkämpfen. Sieger im Abfahrtslauf wurden Kirsten Scheunflug (l. v. r.) und Thomas Krysmann (2. v. r.), den Langlauf gewannen Karola Bauer und Ekkehard Thieme.

Margot Honecker sagte dazu auf dem VIII. Pädagogischen Kongress: „Es handelt sich bei der Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, der wissenschaftlich-technischen Revolution um einen objektiven Prozess, der nicht nur etwas mit Produktion zu tun hat. Hier handelt es sich um große soziale Probleme, um Probleme auch der Erziehung, es ist eine neue Anforderung auch an die Schule. . . Wir müssen die Jugend befähigen, sich den Problemen, die mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zusammenhängen, zu stellen.“

Für den Polytechniklehrer heißt

Berufungen

Mit Wirkung vom 1. Februar 1979 wurden durch den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen zum Hochschuldozenten berufen:

- Dr. phil. Helmut Edelmann** für das Fachgebiet „Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“ der Sektion Marxismus-Leninismus
- Dr. sc. techn. Helmut Fuchs** für das Fachgebiet „Ledertechnik“ der Sektion Textil- und Ledertechnik
- Dr. sc. techn. Hans Gäse** für das Fachgebiet „Fertigungsprozessgestaltung“ der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel
- Dr.-Ing. Karl Heß** für das Fachgebiet „Numerische Steuerungen“ der Sektion Automatisierungstechnik
- Dr. rer. nat. Wilgard Lang** für das Fachgebiet „Numerische Mathematik“ der Sektion Mathematik
- Dr.-Ing. habil. Siegfried Lippmann** für das Fachgebiet „Wärmebehandlung“ der Sektion Chemie und Werkstofftechnik
- Dr. sc. techn. Ulrich Marmai** für das Fachgebiet „Technische Thermodynamik“ der Sektion Verarbeitungstechnik
- Dr.-Ing. Siegfried Miersch** für das Fachgebiet „Textiltechnologie (Stoffherstellung)“ der Sektion Textil- und Ledertechnik
- Dr. sc. techn. Manfred Rauch** für das Fachgebiet „Technologie der Elektrotechnik / Elektronik“ der Sektion Informationstechnik
- Dr. sc. nat. Knut Richter** für das Fachgebiet „Mathematische Optimierung“ der Sektion Mathematik

Mit Wirkung vom 1. Februar wurde durch den Minister für das Hoch- und Fachschulwesen zum Honorarprofessor berufen:

- Dr.-Ing. Karlheinz Arnold** für das Fachgebiet „Fertigungsprozessgestaltung“ der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel

KDT-Arbeit in Lehre und Forschung integriert

Am 23. Januar fand die Jahreshauptversammlung der KDT-Gruppe der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel statt.

In Anwesenheit des Vizepräsidenten der KDT, Prof. Budig, und des Vorsitzenden des Bezirksverbandes der KDT Karl-Marx-Stadt, Prof. Volmer, sowie weiterer verdienstvoller KDT-Mitglieder legte der Vorsitzende der KDT-Sektionsgruppe, Dr. Winkler, Rechenschaft über die geleistete Arbeit des letzten Jahres ab.

Dr. Winkler stellte fest, daß im Jahre 1978, in dem sich der Gründungstag der DDR zum 30. Mai jährte, von jedem einzelnen KDT-Mitglied ein hohes Engagement zur allseitigen Verwirklichung des 7. Kongresses und der 7. Bezirksdelegiertenkonferenz der KDT gefordert wird. In einer tiefgründigen Auswertung des 7. Kongresses der KDT hat der Referent Probleme genannt, die in der Volkswirtschaft einer schnellen Realisierung bedürfen. Wesentliche Eigenschaften und Fähigkeiten wurden herausgearbeitet, die ein KDT-Mitglied haben muß, um die gestellten Aufgaben mit hohem Niveau zu lösen.

Im weiteren Verlauf des Rechenschaftsberichtes wurden Ergebnisse der Arbeit der KDT-Gruppe genannt.

Im Rahmen der in der „Technischen Gemeinschaft“ diskutierten Problematik „Auf die Praxis richtig vorbereiten“ nahm die KDT-Gruppe mit den KDT-Betriebssektionen der Praktikumsbetriebe unserer Hochschule Kontakte auf, um die Studenten mit in die KDT-Arbeit der Betriebe einzubeziehen. Wir erreichten dadurch ein erfolgreicherer Ingenieurpraktikum und vor allem ein Heranführen der Studenten an die KDT-Arbeit. Die detaillierten Ergebnisse dieser Aktion werden in unserer Fachzeitschrift „Der Technischen Gemeinschaft“ bekanntgegeben. Inzwischen wurde vom KDT-Hochschulvorstand allen KDT-Sektionsgruppen empfohlen, in gleicher Weise zu verfahren.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit bleibt die Zusammenarbeit mit der KDT-Gruppe des Stammbetriebes des Werkzeugmaschinenkombinates „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt. Bereits Mitte 1978 fand eine Aussprache zur noch intensiveren Zusammenarbeit beider KDT-Grup-

pen statt. Anlässlich der Jahreshauptversammlung konnte eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit beider KDT-Gruppen im Jahre 1979 unterzeichnet werden.

Im Rahmen der ständigen Qualifizierung erklären sich die KDT-Mitglieder der Sektion FPM bereit, Fachvorträge zu folgenden festgelegten KDT-Objekten zu halten:

- Fräsen mit Wirkenergie
- Ermittlung von Steifen und Dämpfungen an Werkzeugmaschinen
- DCS-Erkennung von Werkzeugbruch
- Projektierung der Schweißkörperfertigung
- Erarbeitung von Arbeitsganganalogrammen.

Die KDT-Mitglieder der Betriebssektionen des Fritz-Heckert-Kombinates sichern einen effektiven Einsatz zur fachlichen Qualifizierung der Studenten beim Betriebs- bzw. Ingenieurpraktikum.

Im Anschluß an den Rechenschaftsbericht sprach Prof. Trunpold zu dem Thema „Qualität – ein internationales Problem“. Ausgehend von der Bedeutung und der Definition des Begriffes Qualität, der die Gesamtheit der Eigenschaften, die die Eignung eines Erzeugnisses für den vorgesehenen Verwendungszweck, dazu gehören auch Lebensdauer und Zuverlässigkeit bestimmen, wurde anhand von Beispielen gezeigt, wo international und speziell in unserem Land wichtige Aufgaben zu lösen sind.

Im weiteren Verlauf behandelte der Referent spezielle Fragen der Qualität im Werkzeugmaschinenbau und arbeitete dabei neue Aufgaben und Schwerpunkte bei der Entwicklung der Meßtechnik heraus.

Es ist notwendig, auch in der DDR in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ständig für die weitere Verbesserung und Sicherung der Qualität in der gesamten Volkswirtschaft mit Engagement und Ideenreichtum einzutreten.

Die Jahreshauptversammlung der KDT-Gruppe der Sektion FPM fand mit der Ehrung langjähriger und aktiver KDT-Mitglieder ihren Abschluß.

Dipl.-Ing. Klaus Walther

Neue Qualität in der Zusammenarbeit

Ausgehend von der großen Bedeutung der Konsumgüterindustrie für die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED formulierten und vom IX. Parteitag bestätigten Hauptaufgabe, werden im Wissenschaftsbereich der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel im Auftrag des VEB Rationalisierung EBM Karl-Marx-Stadt mehrere Jahre lang Untersuchungen zur optimalen Fertigung von Blechhohlteilen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildet dabei die Verfahrensoptimierung des Abstreckdrückens, da durch dessen verstärkte Anwendung in der Industrie beträchtliche Materialeinsparungen erreicht werden können. Während dieses Abstreckdrückens mit einer Rolleneinrichtung untersucht wurde, konzentrierten sich in den letzten Jahren die Untersuchungen auf das Abstreckdrücken mit Kugelwerkzeug, das in der Sowjetunion entwickelt und vom VEB Rationalisierung EBM, Entwicklungsstelle Gotha, für das Werkstücksortiment dieses Industriezweiges weiterentwickelt wurde.

Bisher mußten die experimentellen Untersuchungen in der Regel behelfsmäßig auf Drehmaschinen an unserer Hochschule durchgeführt werden. Nur in Ausnahmefällen stand in Gotha dafür eine spezielle Fließdrückmaschine zur Verfügung.

Anlässlich des wissenschaftlichen Kolloquiums „Wirtschaftliche Teilfertigung“ übergab der VEB Rationalisierung EBM durch den Werkdirektor, Genossen Dr. Hofmann, unserer Sektion eine moderne Fließdrückmaschine UD 400, die in unserem Versuchsfeld auf der Grundlage eines Nutzungsvertrages gemeinsam von uns und vom Auftraggeber genutzt werden wird. Diese Maschine wurde von der Entwicklungsstelle Gotha dieses Werkes, die der alleinige Hersteller von Fließdrückmaschinen in der DDR und darüber hinaus im gesamten sozialistischen Wirtschaftssystem ist, entwickelt und hergestellt. Sie entspricht dem derzeitigen Weltstand und ist mit einer Kopiersteuerung ausgestattet, die auch Untersuchungen zum Formdrücken und Profilierdrücken ermöglicht.

Mit der Übergabe dieser modernen Maschine wurden die Voraussetzungen für eine wesentliche Erhöhung der Qualität und Effektivität unserer Forschungsarbeit geschaffen. Dadurch wird es möglich, unter Berücksichtigung der neuesten sowjetischen Erkenntnisse gemeinsam mit dem VEB Rationalisierung EBM neben den Grundlagenuntersuchungen zur Verfahrensoptimierung auch wichtige betriebliche Rationalisierungsarbeiten bis zur Überführung der Forschungsergebnisse in die Produktion zu lösen. Dazu ist die Bildung eines gemeinsamen Überleitungskollektiva vorgesehen.

Mit dieser neuen Qualität der Forschungszusammenarbeit wollen wir gleichzeitig unseren Beitrag zur Verbesserung der praxisorientierten Ausbildung unserer Studenten leisten, die im Rahmen der wissenschaftlich-schöpferischen Arbeit an Untersuchungen zu den genannten Verfahren und an der Überführung der Forschungsergebnisse mitarbeiten werden.

Dozent Dr.-Ing. Frobin Dr.-Ing. Gorbach



Anlässlich des Wissenschaftlichen Kolloquiums „Wirtschaftliche Teilfertigung“ wurde der Sektion Fertigungsprozess und Fertigungsmittel vom VEB Rationalisierung EBM eine moderne Fließdrückmaschine UD 400 übergeben, die gemeinsam von Hochschule und Betrieb genutzt wird.